

Der Rokkrohische Garten ist zwar kein Großbosischer oder Reichelischer; — allein, da diese Gärten, wenigstens für diesen Sommer, (aus Ursachen, die ich auf dem letzten Blatte meines geschriebenen Einladungs-Abertissements angegeben habe) nicht zu bekommen gewesen, so ist in Ermangelung anderer, der von mir darzu bestimmte sehr schön, zumal, da schwerlich ein Garten in der Stadt seyn dürfte, in welchem sich die Musik (wie eine dreymalige Erfahrung bestätigt) so gut ausnehmen, und überall im Garten gleich stark zu hören seyn wird, als der genannte; — welche Wirkung dem parterre sich befindlichen ganz kleineren Saal, (in welchem die Aufführung der Concertmusik geschieht) zuzuschreiben ist, aus welchem sich durch Thüre und offene Fenster hindurch eine solche Resonanz der Töne verbreitet, die sich niemand denken kann, als welcher sie wahrgenommen.

Ich habe also mit hoher Erlaubnis die Ehre, ein verehrungswürdiges Publikum, zur Feyer des auf den 3ten August fallenden höchstfreulichsten Namensfestes Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen auf den 10ten August, zu einem außerordentlich großen Concerte gehorsamt und ergebenst einzuladen, und zwar mit der schmeichelhaften Hoffnung:

„Daß jeder verehrungswürdigste hohe Gönner und Musikfreund mir wenigstens an diesem Tage die Gefälligkeit erweisen, und an diesem so edlen Vergnügen Theil nehmen wird.“

Ich kann zwar nicht eine so große dekoratorische Illumination des Gartens, so wie im vorigen Jahre, im Großbosischen, (theils weil derselbe viel kleiner, theils anderer Ursachen wegen,) als Nebensache dabey versprechen, sondern nur eine mäßige Erleuchtung des Gartens (die aber dieses Mal weit splendorreicher seyn wird als die vorhergehendenmale) und welche bey jedem aufzuführenden Concerte eine Nothwendigkeit ist, die nicht vermieden werden kann. Ich bin aber bemüht gewesen, das Publikum auf eine andere Art dabey schadlos zu halten. Ich habe nämlich den Hrn. Kerndörfer veranlaßt, nach meiner Angabe 11 allegorische Sinnbilder und Gemählde aus dem zu dieser hohen Festesfeier bestimmten Musiktexte: Die Fürstenfeyer, — zu ziehen, und sie vom hiesigen Maler, Herrn Nensky, in bunten Farben malen lassen.

Diese Sinnbilder und Gemählde werden sich im Garten in transparenter Erleuchtung präsentiren, und zur Ueberschrift führen:

Dem besten Fürsten Friedrich August geheiligt.

Dergleichen allegorische Sinnbilder hat das Publikum im vorigen Jahre bey jener so großen Illumination, (die nur allein 2½ Centner Baumöl, erforderte) entbehren müssen. Zwey waren zwar von mir angegeben, und gemahlt auch aufgestellt, allein von dem einfallenden Ungewitter zerstöhrt. Die jetzigen aber kann kein dergleichen Zufall vernichten, indem sie vor Wind und Wetter gesichert, sich darstellen werden.

Die Einrichtung des Ganzen ist endlich, wie sie im vorigen Jahre im Großbosischen Garten war, und wie sie auch auf dem Titelblatte dieser Anzeige bestimmt ist. Nur muß ich noch bemerken, daß, wenn auch die Witterung an den bestimmten Tage etwas ungünstig seyn sollte, die Aufführung des Concerts, sammt der Erleuchtung des Gartens, seinen Fortgang haben kann und wird. Wenn aber ein Regen den ganzen Nachmittag hindurch und bis nach 7 Uhr anhalten sollte, so bleibt die ganze Unternehmung bis über 8 Tage ausgesetzt, — und es erhalten in diesem Falle alle etwa entrierte Personen bey dem Ausgange des